



Gemeinsam viel bewirkt

Ein Spendenfranken, der sich gleich 36-fach auszahlt? Ein Forschungsprojekt kam 2023 zu diesem Befund: Ein Franken, der in Ländern mittleren und tiefen Einkommens in Augengesundheit investiert wird, wirkt sich für die betroffene Person und das Land 36-fach aus! Die behandelte Person kann dank wiedererlangter oder bewahrter Sehkraft für sich und andere sorgen, eine Ausbildung absolvieren oder einem Verdienst nachgehen. Damit multipliziert sich etwa die Wirkung einer Grauer-Star-Operation um ein Vielfaches und nachhaltig.

Auch 2023 veränderte somit die CBM noch für viel mehr Menschen entscheidend das Leben, als unsere eigene Statistik auf den folgenden Seiten überhaupt ausweisen kann.

Neben augenmedizinischer und -optischer Hilfe erbrachte die CBM Schweiz auch Nothilfe für Menschen mit Behinderungen und andere gefährdete Personen. Insbesondere im von Dürre geplagten Nordwesten Kenias sowie in Nepal nach dem Erdbeben im November.

Mich bewegt stets sehr, dass wir solchen besonders benachteiligten Menschen in dramatischen Lebenslagen Rettung und Hoffnung bringen dürfen – dank treuer und engagierter Spenderinnen und Spender wie Ihnen.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen.



Ursula Simon
Präsidentin CBM Schweiz

Wodurch können wir möglichst vielen Menschen, die in Armut und am Rande der Gesellschaft leben, die Situation zum Besseren wenden? Das fragen sich Einzelne wie Sie und ich sowie Organisationen wie die CBM. Der Wirkungskreis lokaler Einrichtungen wie Kliniken hat Grenzen. Daher ergänzt die CBM ihre Projekte mit politischer Einflussnahme sowie mit dem Vermitteln von Kenntnissen. Gespiessen wird beides von den praktischen Erkenntnissen aus der Projektarbeit.

Mit diesen sich ergänzenden Instrumenten motiviert, mobilisiert und berät die CBM zivilgesellschaftliche wie staatliche Akteure – gemeinsam mit Organisationen von Menschen mit Behinderungen. Dadurch erzeugt die CBM eine Hebelwirkung: Nach und nach berücksichtigen die Akteure die Rechte von Menschen mit Behinderungen und ermöglichen ihnen den Zugang zu zentralen Diensten. Somit durfte die CBM auch im Jahr 2023 zu guten Lebensperspektiven massgeblich beitragen – getragen von Menschen wie Ihnen.

Dafür danke auch ich Ihnen herzlich! Und zwar gemeinsam mit Anja Ebnöther, die seit Juni die CBM Schweiz leitet. Anja Ebnöther verfügt über eine sehr breite, 20-jährige Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit. Es freut mich, dass ich kurz vor meiner Pensionierung den Stab der Geschäftsleitung an sie habe weiterreichen dürfen.

Herzlich,



Mark Schmid
Geschäftsleiter CBM Schweiz ad interim

Inhalt

Vorwort	2
Niemanden zurücklassen	3
Projekte der CBM Schweiz weltweit	4
Augengesundheit	6
Gemeindenaher inklusive Entwicklung	8
Psychische Gesundheit	9
Humanitäre Hilfe	10
Beratung und politische Arbeit	11
Zahlen und Finanzen	12
Herzlichen Dank!	14
Die CBM Schweiz	15

Titelbild: Joanina Kaimuri aus Kenia hat erstmals einen Rollstuhl erhalten. Bis dahin hat sich die 27-Jährige mit ihren Händen fortbewegen müssen.



© CBM

Niemanden zurücklassen

Eine inklusive Welt, in der alle Menschen mit Behinderungen ihre Menschenrechte geniessen und ihr volles Potenzial entfalten können. Dies ist unsere Vision, auf die wir durch alle unsere Handlungen hinwirken.

Armut und Behinderung verstärken sich gegenseitig: Armut begünstigt Behinderungen und eine Behinderung erzeugt Armut. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation WHO haben 1,3 Milliarden Menschen – 16 Prozent der Weltbevölkerung – eine oder mehrere Behinderungen. Ganze 80 Prozent von ihnen leben in Armutsgebieten. Aus diesem Grund ist die CBM in von Armut besonders betroffenen Ländern tätig.

Diesen Kreislauf von Armut und Behinderung durchbrechen wir gemeinsam mit unseren ausschliesslich einheimischen Partnerorganisationen, indem wir

- die Stimme und Autonomie von Menschen mit Behinderungen stärken,
- inklusive und widerstandsfähige Gemeinschaften fördern,
- uns für inklusive und nachhaltige Dienste einsetzen sowie
- sicherstellen, dass von Katastrophen betroffene Menschen Zugang zu humanitärer Hilfe und Schutzmassnahmen haben.

Die CBM hilft umfassend

Die CBM arbeitet zweigleisig. Als erstes unterstützt sie Menschen mit Behinderungen und ihre Familien direkt: etwa durch medizinische und therapeutische Hilfe, schulische Inklusion oder Einkommensförderung. Gleichzeitig fördert sie Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen, damit sie selbst für ihre Rechte eintreten können.

Ergänzend dazu engagiert sich die CBM in ihren Projektländern bei Regierungen, Behörden und Gemeinden, um die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Weltweit mit und für Menschen mit Behinderungen

Die CBM Schweiz setzt sich auf politischer Ebene für eine inklusive Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe der Schweiz ein. Wegweisend dabei sind die UNO-Behindertenrechtskonvention und die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihrem Kernprinzip «Niemanden zurücklassen».

Parallel zu dieser politischen Arbeit bietet die CBM Fortbildung und Beratung an. Sie sensibilisiert Organisationen und staatliche Akteure für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und unterstützt sie darin, ihre Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe inklusiv zu gestalten.

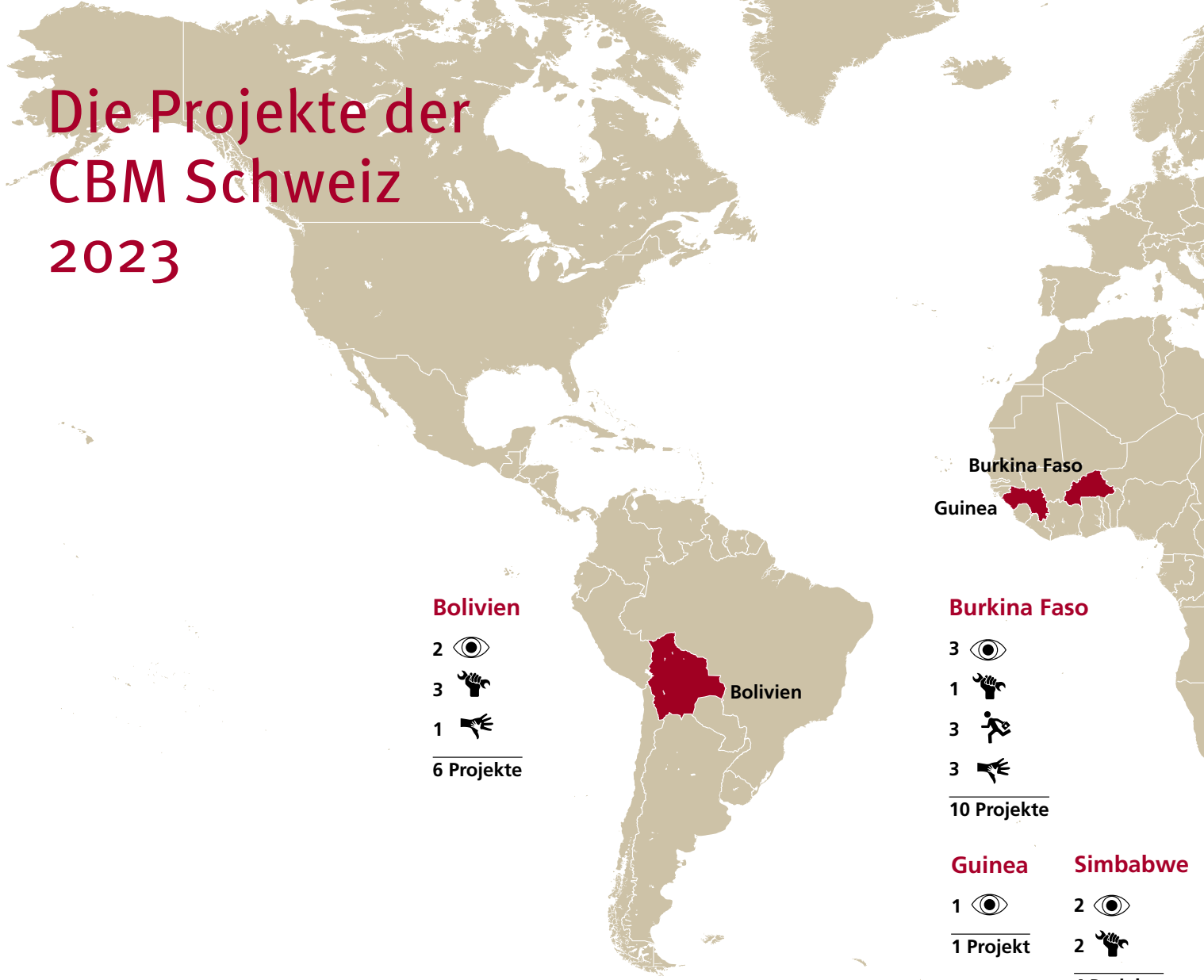
In sämtlichen Arbeitsbereichen ist die Zusammenarbeit mit Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen elementar, sind sie doch die Expertinnen und Experten, wenn es um Inklusion geht.

CBM und Agenda 2030

Die CBM trägt dazu bei, insbesondere folgende vier Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erreichen:

- Ziel 1: Keine Armut
- Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen
- Ziel 5: Geschlechtergleichheit
- Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Die Projekte der CBM Schweiz 2023



Bolivien

- 2
 - 3
 - 1
- 6 Projekte

Burkina Faso

- 3
 - 1
 - 3
 - 3
- 10 Projekte

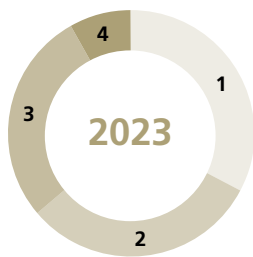
Guinea

- 1
- 1 Projekt

Simbabwe

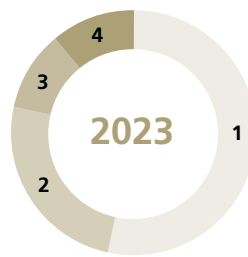
- 2
 - 2
- 4 Projekte

Mittelverwendung nach Schwerpunkten



- 1 Inklusive Augengesundheit 33,1%
- 2 Gemeindenahe inklusive Entwicklung 30,7% *
- 3 Humanitäre Hilfe (Nothilfe und inklusive Katastrophenvorsorge) 27,9%
- 4 Gemeindenahe psychische Gesundheit 8,3%

Mittelverwendung nach Kontinenten



- 1 Afrika 53,5%
- 2 Asien 25%
- 3 Lateinamerika 10,5%
- 4 Weltweite Initiativen 11%

* Existenzsicherung, Ohrengesundheit, Orthopädie und Rehabilitation, schulische Inklusion, Sensibilisierung, Selbstvertretungsorganisationen

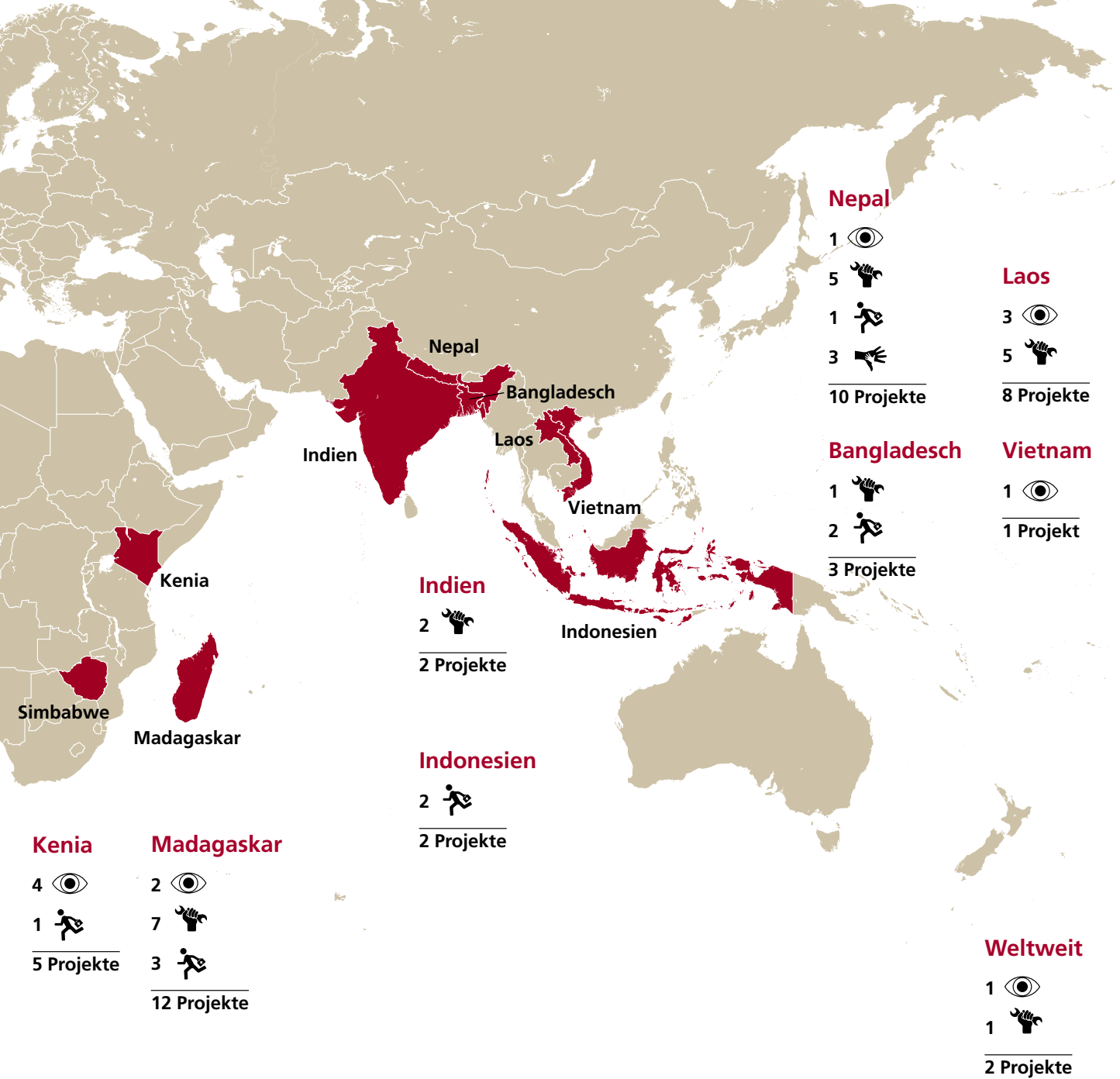
Die Arbeit der internationalen CBM-Föderation im Jahr 2023







Die Föderation der CBM-Vereine Australien, England, Irland, Neuseeland und der Schweiz unterstützte 126 Projektpartner in 35 Ländern. So verbesserte sie das Leben von 4,89 Millionen Menschen.



1,85 Millionen Menschen erhielten augenmedizinische Leistungen. Durchgeführt wurden 122000 Operationen am Grauen Star, davon 1980 bei Kindern. 2,12 Millionen wurden vor vernachlässigten Infektionskrankheiten geschützt, wie z. B. dem Trachom.



-  **Inklusive Augengesundheit**
-  **Gemeindenaher inklusive Entwicklung**
-  **Humanitäre Hilfe**
-  **Gemeindenahere psychische Gesundheit**



61800 Menschen wurden gemeindenaher unterstützt, 27400 von ihnen über Selbsthilfegruppen, 26600 im Erzielen eines Lebensunterhalts und 7800 schulisch.



114000 Menschen erhielten Nothilfe, so in Nepal nach dem Erdbeben, in Burkina Faso infolge der Sicherheitskrise und Dürre sowie in Kenia und Madagaskar aufgrund der Dürre.



29200 Menschen erhielten psychologisch-psychiatrische Leistungen im Familienumfeld, unter ihnen 10000 Kinder.



Augengesundheit

Ein Kernauftrag der CBM lautet seit fünfzig Jahren, vor Blindheit zu bewahren und Sehkraft zurückzubringen.

43 Millionen Menschen weltweit sind blind und 295 Millionen haben eine Sehbehinderung. 90 Prozent von ihnen leben in den Armutsgebieten. Bei neun von zehn der dort an den Augen erkrankten Menschen könnte der Sehverlust verhütet werden. Die CBM fördert daher Früherkennung, rasche Behandlungen, kurze Überweisungswege, Operationen und das Sichern von Nachkontrollen. Menschen mit starken Sehschwächen erhalten Korrekturbrillen, Leselupen und Teleskope. Mobile Klinikteams leisten Einsätze in abgelegenen Gebieten, wo sie vor Ort behandeln oder überweisen.

«Ein Jahr lang war ich blind. Den ganzen Tag musste ich rumsitzen und starrte in die Luft», erzählt Tika Nilaula aus Nepal. «Dass ich so was aushielte. Das erscheint mir heute völlig verrückt.» Als die CBM-geförderte Augenklinik Biratnagar in ihrer Nähe mobile Sprechstunden durchführte, wurde die 76-jährige Frau untersucht und kurz darauf am Grauen Star operiert. «Heute rüste ich wieder Gemüse, koche, versorge die Kühe und albere mit meinen Enkelkindern herum», strahlt sie. «Ich fühle mich wie eine junge Frau!» Stolz führt sie mühelos einen Faden durch eine Öse: «Siehst du, so gut sehe ich jetzt wieder. Ist das nicht erstaunlich?»

Grossteil der Menschen unterversorgt

In Armutsgebieten gibt es zu wenige Kliniken und Fachkräfte. Und für die meisten Familien sind die Behandlungskosten unerschwinglich. Millionen Menschen in den Armutsgebieten erblinden daher an heil- oder kontrollierbaren Erkrankungen wie dem Grauen Star (Katarakt), dem Grünen Star (Glaukom), Hornhauttrübungen, Infektionen oder diabetischer Retinopathie (Netzhautschaden aufgrund Zuckerkrankheit). Unzählige weitere Menschen leben nur aufgrund von unbehandelter star-

ker Weit- oder Kurzsichtigkeit oder von Hornhautverkrümmungen so gut wie ohne Sehkraft.

Besonders benachteiligt ist, wer mit Behinderung lebt. Die CBM fördert deshalb die Zugänglichkeit von Gesundheitsposten und Kliniken. Rampen und Geländer werden angebracht, Schwellen entfernt, Wege geebnet. Informiert wird auch in Blindenschrift, mit Bildern sowie in Gebärden- und Leichter Sprache. Nicht zuletzt wird das Personal geschult, auf Menschen mit Behinderungen einzugehen.

1 Franken für Augengesundheit wirkt 36-fach

2023 hat die Gesundheitsorganisation SEVA untersucht, wie stark sich Investitionen in die augenmedizinisch-optische Versorgung auswirken. Analysiert wurden 21 Studien aus zehn Ländern mittleren und tiefen Einkommens. Das überwältigende Resultat: Ein in die Augengesundheit investierter Franken kommt 36-fach zurück. Damit sind Investitionen in die Augengesundheit für die betroffenen Personen und das Land sechsmal so wirksam wie alle anderen Massnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit zusammengenommen. Betrachtet wur-



«Die meisten Familien in einem Land wie Simbabwe leben in Armut, und eine Erblindung bedeutet für den betroffenen Menschen meist das Ende eines unabhängigen und würdigen Lebens. Dank der Spenderinnen und Spender der CBM können wir Material

für die Augenoperationen beschaffen, Medikamente sowie Geräte für die Untersuchungen. Unser Augenspital würde ohne die CBM nicht funktionieren.»

Dr. Batsirai Chinembiri-Muchemwa, Augenchirurgin am Augenspital Norton bei Harare, Simbabwe

den unter anderem die Auswirkungen auf die Gesundheit, Bildung, Produktivität, das Einkommen und die entfallende Betreuung durch Angehörige.

Höhepunkte 2023

Die Blindheitsverhütung bei frühgeborenen Babys in **Bolivien** hat sich aus einem bisherigen Pilotprojekt erweitert. Mehr als doppelt so viele frühgeborene Babys wie zuvor – rund 1000 jährlich – werden aufgrund drohender Frühgeborenen-Retinopathie (ROP), einer Netzhauterkrankung, überwacht. Beteiligt sind nun fünf Mutter-Kind-Abteilungen im Departement Santa Cruz und drei im Departement Cochabamba sowie acht (bisher vier) ROP-Ärztinnen und -ärzte. Mindestens jedem

16. bis zu jedem 4. der Babys, die eine Überwachung benötigen, muss durch eine Laseroperation oder Augeninjektion des Medikaments Avastin das Sehen gerettet werden.

Die CBM Schweiz hat in den vier südlichen Provinzen von **Laos** und um die Hauptstadt Vientiane die augenmedizinische Versorgung verbessert. Erstmals ist sie für Menschen mit Behinderungen zugänglich geworden. Insgesamt rund 50000 Personen wurden behandelt und dabei mehr als 1700 Operationen am Grauen Star durchgeführt. Fünf Ärztinnen und Ärzte sind in Basis-Augenmedizin ausgebildet worden.



© Madeleine Schoder/Der Landbote

Erlebnismobil der CBM Schweiz

Wie orientiert sich ein blinder Mensch, und wo ist er allenfalls froh um Assistenz? Den Antworten lässt sich im Erlebnismobil nachspüren. Mit ihm weist die CBM auf die Lage blinder Menschen in der Schweiz und in Armutsgemeinden hin. Mit einer Brille, die den Grauen Star im Endstadium simuliert, entdeckt man – als wäre man ohne Sehkraft – den Gang im Mobil.

2023 war das Erlebnismobil an 101 Tagen im Einsatz. An 36 Volksschulen erreichte es 3716 Kinder und 283 Erwachsene. An 22 kirchlichen und anderen Anlässen wurden sich weitere 1332 Kinder und 313 Erwachsene bewusst, wie Menschen sich orientieren, die mit Sehbehinderungen leben.

Das Erlebnismobil buchen  cbmswiss.ch/erlebnismobil



© CBM/Hayduk

Gemeindenahere inklusive Entwicklung

Alle Menschen mit Behinderungen sollen gleichberechtigt am Leben teilhaben. Die CBM Schweiz fördert diese gemeindenahere inklusive Entwicklung in Bangladesch, Bolivien, Burkina Faso, Indien, Laos, Madagaskar, Nepal und Simbabwe.

Die CBM fördert Menschen mit Behinderungen und ihre lokalen Selbsthilfegruppen. Deren Mitglieder helfen einander, den Alltag möglichst selbstständig zu bewältigen und einen Lebenserwerb aufzubauen. Sie setzen sich gemeinsam mit der CBM für zugängliche Dienste ein, darunter medizinische Einrichtungen, Schulen und Ämter. Davon profitieren auch schwangere Frauen, Eltern mit Kleinkindern, ältere Personen und zu Minderheiten gehörende Menschen.

Nicht mehr an eigene Behinderung denken müssen

Hellen Kalintu leitet eine von zehn Selbsthilfegruppen ihres Bezirks im Landkreis Meru mit rund 70 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Seit einem Unfall vor dreissig Jahren lebt die Obstverkäuferin mit nur einem Arm. Nachdem sie der damals einzigen Selbsthilfegruppe beitrug, veränderte sich ihr Denken und Leben: «Ich akzeptierte mich so, wie ich bin, und vergass meine Behinderung.» Seitdem berät sie in ihrer freien Zeit Kinder wie Erwachsene zu deren Rechten und ermutigt sie: «Du bist viel mehr als die Behinderung.» Wie in vielen anderen Gruppen zahlen auch die Mitglieder von Hellen Kalintus Gruppe in eine gemeinsame Kasse ein, woraus zinslose Mikrodarlehen vergeben werden. Hellen Kalintu erhielt ebenfalls eine solche Starthilfe, seitdem kann sie im Grosshandel die vierfache Menge Früchte einkaufen. «Die anderen Verkäufer behandeln mich deswegen, als wäre ich eine andere Person. Sie anerkennen meine Arbeit und respektieren mich als ihresgleichen.»

Höhepunkte 2023

Zu rund zehn bereits bestehenden Selbsthilfegruppen im Landkreis Meru in **Zentralkenia** wurden innert drei Jahren mehr als 40 zusätzliche aufgebaut. Ferner erstellten fast alle Schulen dank CBM-geförderter Sensibilisierungsarbeit barrierefreie Toiletten und Handwaschstellen zur Vermeidung von Infektionen. Die Kinder haben sich schnell ans Händewaschen gewöhnt. Zudem muss die Bevölkerung von 93 Dörfern die Notdurft nicht mehr im Freien verrichten, weil ihre Gemeinden zugängliche Toiletten bauten.

In 14 Dörfern im Norden von **Laos** wurden im Jahr 2023 251 Personen in Tierhaltung ausgebildet. 178 von ihnen, darunter 138 Menschen mit Behinderungen, erhielten danach eine wirtschaftliche Starthilfe. Vor allem aufgebaut wurden Zuchten mit Ziegen, Schweinen, Fischen oder Fröschen.



© CBM/Hayduk

«Früher führten wir Selbsthilfegruppen Kundgebungen vor Regierungsgebäuden durch, doch wir wurden ignoriert. Seitdem wir – wie es auch die CBM empfiehlt – den Dialog auf Augenhöhe mit verantwortlichen Personen suchen, problematische Situationen schildern und Lösungen vorschlagen, treffen sie sich mit uns und hören zu.»

Lucy Nkatha, Beraterin und Leiterin CBM-geförderter Selbsthilfegruppen in Meru, Kenia



© CBM

Psychische Gesundheit

In Armutsgemeinden sind die meisten Menschen, die mit einer psychischen Behinderung leben, ohne fachgerechte Behandlung. Die CBM Schweiz fördert die psychische Gesundheit in Bolivien, Burkina Faso und Nepal.

Die CBM ermöglicht sowohl Behandlungen als auch die Ausbildung einheimischen Personals. An der Seite von Selbstbetroffenen hilft sie, Stigmata, Ausgrenzung und Fremdbestimmung zu überwinden. Parallel werden Dorfgemeinschaften, Behörden sowie Schlüsselpersonen der Seelsorge oder traditioneller Heilmethoden sensibilisiert.

Gute psychische Gesundheit, gute Perspektiven

Zwanzig Jahre lang hofften Devi und Suraj Mahato aus Nepal vergeblich auf Hilfe für ihren Sohn Jyothi. «Ich wurde oft ohnmächtig», schildert Jyothi. «Alles erschien mir düster und ich verlor den Appetit. In der Schule wurde ich gehänselt.» Weil er oft fehlte, wandte sich die Schule an die Beraterin Rekha Yadav des CBM-geförderten Zentrums für psychische Gesundheit CMC. Sie besuchte die Familie und liess Jyothi abklären. Epilepsie wurde diagnostiziert, und der 19-Jährige bekam Medikamente. Nun konnte er endlich die Sekundarschule abschliessen. «Jetzt habe ich Appetit», freut sich Jyothi, «kann arbeiten und die Familie unterstützen. Bald lasse ich mich zum Landwirt ausbilden.» Die Eltern freuen sich: «Keine Worte können ausdrücken, wie dankbar wir sind!»

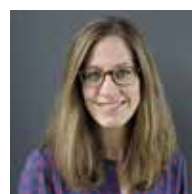
Höhepunkte 2023

Bei der CBM-unterstützten Suizidprävention im Distrikt Kaski (Hauptort Pokhara) in **Nepal** erwiesen sich Strassentheater, Aufsatz-, Kunst- und Redewettbewerbe von Jugendlichen als sehr wirksam. Darunter zählen Videobeiträge auf TikTok, die über 50 000-mal aufgerufen

wurden. Durch diese und andere Methoden wie Hausbesuche und Anlaufstellen sank die Suizidrate in allen 17 Bezirken des Projektgebiets. Dieses wird nun auf die weiteren 16 Bezirke von Kaski ausgeweitet.

In **Bolivien** wurden im Jahr 2023 5500 Kinder in 53 lokalen Gesundheitszentren auch auf psychische Erkrankungen hin untersucht und geeignet überwiesen. In Cochabama, El Alto und Sucre, den drei Gebieten des CBM-Projektes, erlernten Eltern in Kursen das gezielte Fördern von Kindern mit Lernschwierigkeiten oder Eigenschaften im autistischen Spektrum.

Das Rehabilitationszentrum SAULER in **Burkina Faso** nahm 23 neue Personen auf, 52 Menschen wurden sozial wieder eingegliedert, 45 von ihnen erhielten Unterstützung beim Aufbau eines Lebenserwerbs.



«Unser Projekt für psychische Gesundheit in Nepal ist einzigartig. Es bezieht die Kinder und Jugendlichen an den Schulen aktiv mit ein. Sie setzen eigene Ideen um wie Videos oder Freizeitangebote. Vor drei Jahren haben sie sogar eine App entwickelt, die ein Tagebuch, einen Selbsthilfe-Blog und den Kontakt zu einer geschulten Vertrauensperson bietet. Auch benachteiligte Kinder, die nicht zur Schule gehen können, werden erreicht.»

Eva Studer, Leiterin Internationale Programme
CBM Schweiz und Fachverantwortliche für psychische
Gesundheit



© CBM/Eshuchi

Humanitäre Hilfe

Die CBM Schweiz ermöglichte inklusive Not- und Aufbauhilfe in Burkina Faso, Kenia, Madagaskar, Nepal, Bangladesch und Indonesien. Denn: Bei Katastrophen gehen Menschen mit Behinderungen häufig vergessen.

Für unzählige Menschen mit Behinderungen sind Frühwarnung, Fluchtwege, Schutzräume, Abgabestellen, Latrinen, Waschstellen oder Informationen über Schutzmassnahmen nicht zugänglich. Die CBM bezieht Menschen mit Behinderungen ein und hilft, Notfallsysteme barrierefrei zu gestalten. Für alle Menschen wird so das Zusammenleben solidarischer und widerstandsfähiger. Die CBM bietet zwei Praxis-Apps zu Katastrophenvorsorge und humanitärer Hilfe: i-DRR und HHoT.

Nothilfe setzt Initiative und Tatkraft frei

Raphael Entaratigen im dürregeplagten Nordwesten Kenias lebt mit Gehbehinderung und leitet eine Selbsthilfegruppe. «Wir sind der CBM überaus dankbar, sie springt in die Lücken der staatlichen Hilfe.» Dank einem Mikrokredit von der CBM startete er einen Obst- und Gemüseverkauf. Er und seine Frau nahmen gar ein verlassenes Mädchen auf. «Seine Schulgebühren können wir dank dem Nothilfe-Geld der CBM begleichen. Nebst allem anderen, damit wir uns in dieser Dürre noch auf den Füessen halten.» In seiner freien Zeit sucht er Menschen mit Behinderungen auf: «Ich ermutige sie, unserer Gruppe beizutreten. Die CBM gab uns Kurse in Buchhaltung, Unternehmungsführung sowie zu den Gesetzen Kenias. Wir haben erreicht, dass Menschen mit Behinderungen endlich bei den staatlichen Lebensmittelprogrammen berücksichtigt werden. Ich selbst habe die Besitzer dreier grosser Läden dazu bewegt, Rampen anzubringen.»

Höhepunkte 2023

Die CBM versorgte rund 7000 dürregeplagte Haushalte

im Norden Burkina Fasos, in Südmadagaskar sowie in Nordwestkenia mittels Geldzahlungen. Parallel dazu unterstützt die CBM den Aufbau von krisenresistentem Lebenserwerb.

Im November 2023 verwüstete ein Erdbeben die Provinz Karnali in der westlichen Gebirgsregion Nepals. Im Winter 2023/24 stattete die CBM rund 8700 Personen unter anderem mit Decken, Matratzen und warmen Kleidern aus. Psychologisch betreut wurden 3700 Menschen, und 1859 Personen wurden in psychologischer Erster Hilfe ausgebildet.

 cbmswiss.ch/nothilfe

Der Aufbau von krisenresistentem Lebenserwerb auf Sulawesi (Indonesien) sowie die Nothilfe in Burkina Faso, Kenia und Madagaskar wurde von der Glückskette mitgetragen.

GLÜCKSKETTE
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ



© CBM

«Die CBM hilft gezielt Menschen mit Behinderungen, älteren Personen, alleinstehenden, schwangeren und stillenden Frauen sowie traumatisierten und verletzten Personen. In Nepal liess die CBM sofort nach dem Erdbeben Hilfspakete abgeben. Danach ermittelte sie mit Selbstvertretungsorganisationen und Gemeindevertretenden besonders betroffene Haushalte, die dann die Wintersachen bekamen. Gleichzeitig organisierten wir psychologische Erste Hilfe sowie medizinische und therapeutische Betreuung.»

Dinesh Prasad Baral, Koordinator der CBM-Nothilfe in Nepal



Beratung und politische Arbeit

Die CBM engagiert sich dafür, dass Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe einbezogen werden.

«Niemanden zurücklassen» fordert die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Damit meint sie auch Menschen mit Behinderungen, die in Armutsgebieten bis zu zwanzig Prozent der Bevölkerung ausmachen. In den letzten Jahren setzen sich weltweit behinderten-inklusive Standards zunehmend durch. Die Umsetzung hinkt allerdings hinterher.

Staatliche wie zivilgesellschaftliche Akteure fragen sich, wie sie Inklusion verwirklichen können. Das Team Fortbildung und Beratung der CBM bietet ihnen Kurse zu einem kostendeckenden Preis. Diese in Anspruch genommen haben unter anderem Mitarbeitende von Swisscontact, Solidar Suisse, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA sowie Studierende vom Institut NADEL der ETH. Einsichten aus den Kursen wurden bereits umgesetzt, wie etwa das Anpassen von Mitarbeitendenzielen und Strategien, das Konsultieren von Menschen mit Behinderungen oder das Einführen von Inklusions-Guidelines. Die internationale Zusammenarbeit anderer Organisationen wird dadurch inklusiver und verbessert so die Lebensbedingungen von zahlreichen Menschen mit Behinderungen.

👉 cbmswiss.ch/beratung

In ihrer politischen Arbeit engagiert sich die CBM Schweiz seit 2016 gemeinsam mit FAIRMED, Handicap International Schweiz und der International Disability Alliance als Swiss Disability and Development Consortium (SDDC). In diesem Verbund nimmt die CBM an Vernehmlassungen teil. Entsprechend nahm sie 2023 Stellung zum Strategieentwurf des Bundes zur Internationalen Zusammenarbeit 2025-28 im Hinblick auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die DEZA hiess zudem eine vom SDDC vorgeschlagene Roadmap

für die Jahre 2023-24 gut. Diese empfiehlt Massnahmen im Einklang mit der UNO-Behindertenrechtskonvention, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe zu fördern.

Die CBM Schweiz setzte sich insbesondere dafür ein, dass eine inklusive Katastrophenvorsorge international verankert wird. Dafür erarbeitete sie gemeinsam mit der CBM-Föderation eine Position. Diese floss über die Schweizer NGO Plattform zur Katastrophenvorsorge, deren Mitglied die CBM Schweiz ist, in die offizielle Position der Schweiz zur zweiten Halbzeit des UNO-Rahmenwerks zur Katastrophenvorsorge (2015-2030) ein.

Die CBM Schweiz ist Teil der weltweiten CBM-Föderation, die wiederum mit Selbstvertretungsorganisationen in Armutsgebieten vernetzt ist. Deren Engagement und gesellschaftlichen Einbezug stärkt die CBM Schweiz in ihren Projekten.

👉 cbmswiss.ch/politische-arbeit



«Damit Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten zu ihren Rechten kommen, reichen rein lokale Fortschritte nicht aus. Zusätzlich nötig sind veränderte Gesetze, Richtlinien und Strategien. Auch die internationale Zusammenarbeit der Schweiz muss die Rechte dieser Menschen verankern und vor Ort umsetzen.»

Lisa Rimli, Leiterin Advocacy CBM Schweiz

Zahlen und Finanzen

Kommentar zur Jahresrechnung

Das Total der Einnahmen betrug 14,38 Mio. Franken (Bruttobetriebsertrag 2022: 13,12 Mio. Franken). Die Einnahmen aus privaten Spenden waren mit 5,71 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr (2022: 6,63 Mio. Franken). Die Einnahmen aus Vermächtnissen und Legaten fielen mit 3,76 Mio. Franken dagegen deutlich höher aus (2022: 1,49 Mio. Franken). Zusammen bilden sie wie im Vorjahr über 60 Prozent der Einnahmen.

Die Programmbeiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) blieben konstant und betragen 3,6 Mio. Franken. Die DEZA unterstützte die Projekte und Programme der CBM Schweiz im Rahmen der Allianz Leave No One Behind der CBM Schweiz und FAIRMED. Das Engagement der Spendenden der CBM Schweiz bildet die Basis für den DEZA-Beitrag und wird durch diesen verstärkt. Die Mittel der öffentlichen Hand ergeben rund einen Viertel der gesamten Einnahmen.

Die Zuwendungen von nicht-öffentlichen Institutionen und Gesellschaften waren mit 1,41 Mio. Franken über letztjährigem Niveau (2022: ca. 0,95 Mio. Franken) und stellen 10 Prozent der Einnahmen dar.

Die Programmausgaben konnten mit 13,19 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden (2022: 11,30 Mio. Franken). Der Gesamtaufwand betrug im Berichtsjahr 15,64 Mio. Franken (2022: 13,81 Mio. Franken), woraus ein geringerer als budgetierter Verlust von 1,26 Mio. Franken (2022: 687 539 Franken) vor Fondsveränderungen resultiert.



Der Aufwand für die Mittelbeschaffung liegt mit 11 Prozent deutlich unterhalb der von der Zewo definierten Grenze von 25 Prozent. Von 100 Franken flossen im Jahr 2023 84 Franken in die Projekte für Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten.

Das Zewo-Gütesiegel zeichnet Organisationen aus, die offen über ihre Tätigkeit informieren, eine transparente Rechnung führen und ihre Spendengelder zweckbestimmt, wirkungsorientiert und wirtschaftlich einsetzen. Die CBM Schweiz trägt das Zewo-Gütesiegel seit 2009.

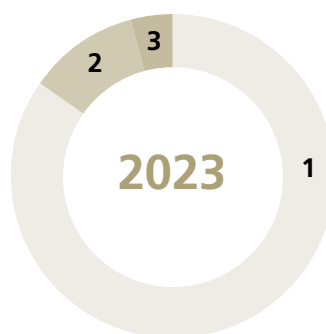
BILANZ PER 31.12. (CHF)	2023	2022
AKTIVEN		
Kassenbestand	1 580	2 569
Guthaben Post und Kreditinstitute	4 051 535	4 176 162
Guthaben in Fremdwährung	679 134	1 034 176
Übrige kurzfristige Forderungen	55 546	83 405
Aktive Rechnungsabgrenzungen	354 719	470 616
Total Umlaufvermögen	5 142 513	5 766 928
Mobilien	122 511	96 108
Immobilien	3 336 496	3 438 725
Immobilien zweckgebunden	2 500 000	2 500 000
Wertschriften und Darlehen	211 315	673 945
Total Anlagevermögen	6 170 322	6 708 778
TOTAL AKTIVEN	11 312 836	12 475 706
PASSIVEN		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	374 258	387 151
Passive Rechnungsabgrenzungen	287 748	398 564
Total kurzfristiges Fremdkapital	662 006	785 715
Langfristige Verbindlichkeiten	90 000	120 000
Total langfristiges Fremdkapital	90 000	120 000
Total Fremdkapital	752 006	905 715
Zweckgebundene Fonds		
Sachspenden	29 454	1 800
Projektfonds	219 145	484 874
Infrastruktur in Partnerländern	0	202 455
Total zweckgebundene Fonds	248 599	689 129
Erarbeitetes freies Kapital	650 000	650 000
Jahresergebnis	0	0
Erarbeitetes Kapital	650 000	650 000
Personalfonds	500 000	500 000
Fonds für laufende Projekte	7 362 231	7 930 862
Fonds für Nothilfe allgemein	1 000 000	1 000 000
Erneuerungsfonds für Liegenschaften	800 000	800 000
Total freie Fonds	9 662 231	10 230 862
Total Organisationskapital	10 312 231	10 880 862
TOTAL PASSIVEN	11 312 836	12 475 706

BETRIEBSRECHNUNG (CHF)	2023	2022
Spendenertrag	11 048 008	11 559 015
Vermächtnisse	3 311 538	1 497 422
Dienstleistungsertrag	22 277	68 252
Total Betriebsertrag	14 381 823	13 124 689
Aufwand Projektarbeit	-13 196 416	-11 304 636
Spenderinformation über Projekte	-982 908	-1 258 779
Spenderbetreuung und Verdankungen	-155 853	-133 432
Neuspendergewinnung/PR	-635 378	-579 902
Total Fundraising und allg. Werbeaufwand	-1 774 138	-1 972 113
Administrativer Aufwand	-509 242	-372 480
Abschreibungen	-167 770	-163 000
Total Administrativer Aufwand	-677 011	-535 480
Total Betriebsaufwand	-15 647 565	-13 812 229
BETRIEBSERGEBNIS	-1 265 744	-687 539
Finanzergebnis	144 644	218 435
Ausserordentliches Ergebnis	111 938	-1 107
Total Finanz- und periodenfremdes Ergebnis	256 582	217 328
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-1 009 162	-470 211
Zuweisung zweckgebundene Spenden und Beiträge	-8 711 800	-6 603 169
Entnahme zweckgebundene Spenden und Beiträge	10 338 168	8 983 681
Total Zuweisung/Entnahme zweckbestimmte Fonds aus Spenden	1 626 368	2 380 512
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	617 206	1 910 301
Veränderungen		
Fonds für laufende Projekte	-1 790 213	-1 942 383
Fonds für Nothilfe allgemein	970 552	32 082
Fonds für Infrastruktur Partnerländer	202 455	0
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN	0	0

Herkunft der Mittel

	mit Zweckbestimmung	ohne Zweckbestimmung	Total
Private Quellen	37%	43%	40%
Vermächtnisse/Nachlässe	0%	55%	23%
Mittel der öffentl. Hand	45%	0%	26%
Nichtöffentl. Institutionen und Gesellschaften	16%	2%	10%
Sachspenden	2%	0%	1%
Dienstleistungsertrag	0%	0%	0%
Total Betriebsertrag	100%	100%	100%

Verwendung der Mittel



- 1 Projektarbeit 84,4%
- 2 Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand 11,3%
- 3 Administrativer Aufwand, inkl. Abschreibungen 4,3%

Revision

Die CBM Schweiz erstellt ihre Jahresrechnung nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP (insbesondere Swiss GAAP FER 21) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CBM Schweiz. Die Darstellung der Kostenstruktur basiert auf der Zewo-Methode zur Aufwandberechnung für Projekte oder Dienstleistungen, Mittelbeschaffung und Administration.

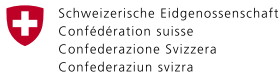
Die Von Graffenried AG Treuhand hat die Buchführung und Jahresrechnung am 25. März 2024 geprüft. Der Finanzbericht mit der revidierten Jahresrechnung 2023 kann bei der Geschäftsstelle der CBM Schweiz eingesehen, telefonisch unter 044 275 21 71 bestellt oder unter cbmswiss.ch/finanzbericht heruntergeladen werden.

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihr Vertrauen und ihre Solidarität im Jahr 2023. Mit ihrer Unterstützung können wir uns Jahr für Jahr zugunsten der Menschen mit Behinderungen in Armutsgeländen einsetzen und deren Inklusion weiter vorantreiben. Ein grosser Dank gilt auch all denjenigen, die anonym bleiben möchten.

Bund

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA unterstützte die Projekte und Programme der CBM Schweiz mit einem finanziellen Beitrag. Das Engagement der Spendenden der CBM Schweiz bildet die Basis für den DEZA-Beitrag und wird durch diesen verstärkt.



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Kantone

Aargau



Basel-Stadt, Graubünden, Zürich



Kanton Zürich
Gemeinnütziger Fonds

Städte und Gemeinden

Riehen

Stiftungen

Fondation CBM Luxembourg (Die CBM Schweiz setzte einen Teil der Spenden der im Aufbau befindlichen Fondation CBM Luxembourg in ihren Programmländern Laos und Madagaskar ein.)

Fondation Lord Michelham of Hellingly
Gebauer Stiftung

Glückskette (Die CBM Schweiz ist Partnerorganisation der Glückskette. Bei humanitären Krisen führt die Glückskette zusammen mit der SRG und Privatradios Sammlungen durch.)



Mary's Mercy Foundation
Stiftung Accentus
Stiftung Symphysis
UBS Philanthropy Foundation

Kirchgemeinden

Röm.-kath. Kirchgemeinde Biel und Umgebung
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde der March

Unternehmen

Zahlreiche Firmen, Spitäler, Augenkliniken und -praxen sowie Optik-Fachgeschäfte unterstützten die CBM Schweiz finanziell oder in Form von Sachspenden. Nachfolgend eine Auswahl:

art24 World AG

betterview AG

«Dass wir etwas im Bereich der Augenheilkunde zurückgeben können, ist für uns besonders wichtig. Es freut uns, die CBM zu unterstützen und sehen zu können, dass den Kindern vor Ort geholfen wird und sie die Chance auf ein Heranwachsen mit gesunden Augen erhalten.»

(Rouven Mayer, Co-Gründer und Co-Geschäftsleiter betterview AG)

plus-IT AG

Rex-Royal AG

SAV-IOL SA

Tillotts Pharma AG

Visilab SA

Züger Frischkäse AG

Botschafter

Der Pianist und Musiker David Plüss ist seit 2007 musikalischer Botschafter der CBM Schweiz. Er unterstützte die CBM Schweiz, indem er bei Konzerten auf ihre Arbeit hinwies.

CBM Schweiz in den Medien

Nationale Werbekampagne

Dank der Unterstützung von Agenturen, Medienhäusern und Vermarktern konnte die CBM Schweiz eine nationale Werbekampagne (TV, Kino, Plakat, Radio, Online) umsetzen, um die Schweizer Öffentlichkeit für das Thema vermeidbare Blindheit in Armutsgeländen zu sensibilisieren.



(Plakat)

Medienecho

Mehr zur Berichterstattung über die CBM Schweiz unter

cbmswiss.ch/medienecho

Die CBM Schweiz (Stand 31.12.2023)

Vereinsvorstand (ehrenamtlich)



Präsidentin
Ursula Simon
Berufsschullehrerin für Augenoptik
(pensioniert)
seit 9.12.2023



Mitglied
Melanie De Coninck
eidg. dipl. Marketingfachfrau
seit 9.12.2023



Mitglied
Dr. med. Peter Dekker
Augenarzt FMH
seit 5.6.2019



Mitglied
Michael Fischer
Unternehmer
seit 3.6.2023



Mitglied
Simone Leuenberger
Gymnasiallehrerin
seit 3.6.2023

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle in Thalwil ist zuständig für die Planung und die Durchführung der Projekte, Programme und Aktionen im In- und Ausland. Der Personalbestand in der

Geschäftsstelle belief sich im Jahr 2023 auf 22,7 Vollzeitstellen, verteilt auf 30 Mitarbeitende.

 cbmswiss.ch/team

Netzwerk und Arbeitsgemeinschaften

- Allianz Leave No One Behind CBM-FAIRMED
FAIRMED und die CBM setzen sich unter der Vision «Niemanden zurücklassen» für die am stärksten marginalisierten und diskriminierten Menschen ein – insbesondere für Frauen, Männer, Mädchen und Jungen mit Behinderungen sowie für Menschen ohne Zugang zu einer Gesundheitsversorgung.
- DEZA Netzwerk Gesundheit
- Medicus Mundi Schweiz (Netzwerk Gesundheit für alle)
- NGO-Plattform der DEZA-Programmbeitragsorganisationen
- Plattform Agenda 2030
- proMadagascar
- Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI)
- Swiss Disability and Development Consortium (SDDC)
- Swiss NGO DRR Plattform



Die CBM Christoffel Blindenmission ist eine international tätige, christliche Entwicklungsorganisation. In Armutsgebieten fördert sie Menschen mit Behinderungen und verhindert vermeidbare Behinderungen. Ihr Ziel ist eine inklusive Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen wird und Menschen mit Behinderungen eine verbesserte Lebensqualität haben. Die CBM Schweiz führt das Zewo-Gütesiegel und ist Partnerorganisation der Glückskette.



CBM Christoffel Blindenmission
Schützenstrasse 7 • 8800 Thalwil • 044 275 21 71
info@cbmswiss.ch • www.cbmswiss.ch
IBAN CH41 0900 0000 8030 3030 1



Ihre Spende
in guten Händen.